

Errichtung der Rosenkranzbruderschaft zu Kaysersberg (Oberelsaß) durch P. Bonaventura de Plurio OFM Cap.¹ 1609-1610

Dem Dominikanerorden gebührt das Verdienst der Vertiefung und Ausbreitung der Marienverehrung, die im ausgehenden Mittelalter in der Rosenkranzbruderschaft (Rb) ihren besten Ausdruck fand.^{1*} Die erste Rb wurde 1470 in Douai von Alanus de Rupe O. P. gegründet. 1475 erfolgte eine zweite Errichtung zu Köln durch Jakob Sprenger O. P.² Die erste Errichtung einer Rb im Elsaß geschah 1483 zu Kolmar³. Die Wirren der Reformation störten die weitere Entwicklung auf längere Zeit. Urkundlich bestbezeugt ist die am 23. Mai 1610 in der ehemaligen freien Reichsstadt Kaysersberg gegründete Rb. Dieselbe wurde von P. Bonaventura de Plurio OFM Cap., Guardian vom Kloster zu Ensisheim (Oberelsaß), kanonisch errichtet. Die Delegation ad hoc gab der damalige Apostolische Nuntius der Schweiz, Ladislaus d'Aquino, Bischof von Venafro (Luzern, 10. Dezember 1609).⁴ Warum wurde ein Kapuziner hierzu beauftragt und kein Dominikaner, beispielsweise aus dem nahen bewußten Kloster Kolmar, gegründet 1278?⁵ Warum kein Pater aus dem Observantenkloster Kaysersberg, gegründet 1280?⁶ Geschah die Delegation vielleicht intuitu personæ bzw. mit Rücksicht auf den Orden, dem P. Bonaventura angehörte? Es folgen einige mutmaßliche

¹ P. Bonaventura von Plurio (Plurs, Piuri, Piuro im Veltlin — 1618 durch eine Wasserflut vollständig hinweggespült), seit ca. 1605 in der Provinz; † 13. August 1622 in Locarno; wiederholt Guardian: in Altdorf, Luzern und Ensisheim (1605, 1607—10); Novizenmeister in Altdorf und Ensisheim (1605, 1608—10). Er hinterließ ein Werk (Ms: Tractat einer klerlichen unterweisung und geistlicher practick von beschaffenheit und übung des innerlich gebets. Den geistlichen andechtigen reformierten Schwestern des triten Ordens S. Francisci in dem würdigen Schwösterhus bey Sant Clara zu Lucern). PAL t. H 104, fol. 177—354; PAL t. 115, S. 192, 197 und wiederholt; t. 149, S. 145, 291; SF 10 (1922) 37 f.
^{1*} Beissel Stephan SJ., Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters, Freiburg i. B. (1909) 540—46.

² Dictionnaire de spiritualité, ascétique et mystique, doctrine et histoire, Paris (1932) sub voc. Alain de la Roche (col. 269—270). Hier wird 1675 als Gründungsjahr angegeben, was ein offenkundiger Druckfehler ist.

³ Gass. Jos., Straßburgs Bruderschaften und Sodalitäten vor der Revolution, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 2 (1927) 235. Wittmer Charles, L'obituaire des Dominicains de Colmar, Strasbourg (1934), Première Partie: Introduction 35.

⁴ Kaysersberg Stadtarchiv GG 47, Urkunde Nr. 1.

⁵ Wittmer Charles op. cit. 14.

⁶ Grandidier-Ingold, Nouvelles œuvres inédites IV. Colmar (1899) 255.

Gründe:

1. Der Kapuzinerorden stand damals beim Hl. Stuhl und seinen Diplomaten in hohem Ansehen.
2. In der Schweiz und im Oberelsaß galten die Kapuziner — neben den Jesuiten — als Pioniere der Gegenreform.
3. Nuntius Ladislaus d'Aquino, zu dessen Revier auch das Oberelsaß gehörte, war eifrig bemüht, die Reformbestimmungen des Trienter Konzils durchzuführen zum Segen des Volkes, des Welt- und Ordensklerus und nicht zuletzt der Klosterfrauen.
4. In den Kapuzinern der Schweiz fand der Nuntius von Luzern eifrige und ergebene Mitarbeiter.⁷
5. Das Klarissenkloster von Alspach oberhalb Kaysersberg war damals reformbedürftig und auch reformwillig, wie die Klosterchronik bezeugt.⁸
6. Schon 1608 hatte der Provinzial P. Hieronymus die Reform der Alspacher Nonnen begonnen, die P. Bonaventura auf Befehl Pauls V. im folgenden Jahr weiterführte.⁹ Der Guardian von Ensisheim war also dem Nuntius von Luzern nicht unbekannt und in Kaysersberg nicht ganz fremd.
7. Außerdem mochte die Nationalität des Paters mitgespielt haben. Pater Bonaventura war Italiener! Nun hatte der italienische Diplomat von Luzern eine offenkundige Sympathie für seine Landsleute in der schweizerischen Kapuzinerprovinz. Als der Nuntius 1613 von seinem Posten in Luzern Abschied nahm, lobte er die Tätigkeit und die Erfolge der italienischen Kapuziner und anerkannte öffentlich, „daß seit ihrer Ankunft die Andacht gewachsen war und die geistlichen Dinge anders liefen als vorher“.¹⁰

Wie dem auch gewesen sein mochte, Tatsache ist: P. Bonaventura wurde vom Nuntius zur Errichtung der Rb delegiert und führte den Auftrag auch persönlich aus.

⁷ Schmidlin Jos., Religiös-sittliche Verfassung und Reformbestrebungen in den neuen Orden des Elsass am Vorabend des Dreißigjährigen Krieges, in: Archives de l'Eglise d'Alsace. Nouvelle série 2 (1947—1948) 261.

⁸ Colmar, Archives Départementales II H 5 Nr. 5. Der vollständige Titel der HS lautet: „Alspach, Kurtzer begriff oder protocoll aller denckwürdigen Briffschafften, Rad, Documenten das geistliche allein belangent wie hierin zu ersehen 1789.“ Seite 16—18 erfahren wir, daß Ladislaus d'Aquino, Nuntius von Luzern, Herrn Joh. Rüdélboum, Propst vom St. Martin-Stift zu Rheinfelden zum Visitor vom Kloster Alspach bestellt hat (4. Juni 1609). Im „Mandat“ heißt es u. a.: Nun ist uns manicherley zu gehör komen von der üblen haushaltung des Gotteshauses und Frawenclosters Alspach, welches jetziger zeit von den ehrwürdigen Vättern zu Ruffach regiert wird. Die Observanten von Ruffach stellten damals die Beichtväter und Visitatoren.

⁹ Schmidlin Jos. op. cit. 259.

¹⁰ ib. 261. P. Beda Mayer, Der hl. Laurentius von Brindisi und die Schweizerische Kapuzinerprovinz, in: SF 47 (1960) 67.

Die Errichtung der Rb geschah in der Heilig-Kreuz-Pfarrkirche am 23. Mai 1610. Das Bruderschafts-Register berichtet hierüber folgendermaßen: „Statuten der Hochgelopten Himmelkönigin Maria Mutter vnsers Erlösers vnd Seligmachers Jesu Christi Bruderschaft des heyligen Rosenkränzlein so den drey vnd zwanzigsten monathstag may anno dausend sechshundert vnd zehn auf Befehl des Hochwürdigsten Fürsten vnd Herrn Herrn Ladislao von Aquin Bischoffen zue Venaffren päpstlicher Heyligkeit Legaten a latere von dem ehrwürdigen wohlgeleert vnd andächtigen Vatter Bonaventura der zeit guardian des Capuciner Closters zue Ensisheimben in der heyiligen Creutz Pfarrkirchen zue Kayerspergen uff vnserer Lieben Frawen Altar im Chor Capelin eingesetzt...“¹¹

Die Bestätigung durch den Dominikanergeneral fr. Raphael Riphoz erfolgte erst drei Jahre später. Die Originalurkunde trägt Unterschrift des Generaloberen und Ordenssigel und ist mit bunter Randmalerei geziert und datiert: Rom, 24. Dezember 1613.¹²

Die Delegations-Originalurkunde¹³, in lateinischer Fassung, zählt 29 Zeilen, auf einer Seite. Die Linienführung ist ungefähr gerade, gegen Zeilenschluß leicht steigende Tendenz. Respektrand auf der linken Seite, allerdings ziemlich schräg. Die Urkunde trägt Unterschrift mit Federzug und Siegel des Nuntius, sowie Unterschrift des Kanzlers der Nuntiatur und ist datiert nach dem Inkarnationsjahr (1609) und dem (5.) Pontifikatsjahr Pauls V. Die Niederschrift bereitet dem kundigen Leser keine besonderen Schwierigkeiten.

Es handelt sich hier um das älteste, die Kapuziner betreffende Aktenstück, das wir bislang in einem öffentlichen Archiv im Elsaß entdeckten. Es war im Sommer 1943.

Der in der Beilage veröffentlichte Text ist eine diplomatische Wiedergabe des Originals, nur wurden die üblichen Abkürzungen bzw. Abkürzungsschnörkel im Interesse einer leichteren Lesbarkeit aufgelöst, ohne jedoch die Auflösungen einzuklammern.

P. Ernst Herrgott OFM Cap., Provinz Straßburg

¹¹ Kaysersberg, Stadtarchiv GG 47 Nr. 5 S. 1—2.

¹² ib. Nr. 6. Das Bestätigungsschreiben fehlt im Bul. Ord. Praed.

¹³ ib. Nr. 1.

Beilage

LADISLAUS DE AQUINO. Dei et Apostolicæ Sedis gratia Episcopus Venafranus¹⁴ et S. D. N. D. Pauli Divina providentia Romani Pontificis V. ad Helvetios et Rhætos, eorumque subditos ac fœderatos; Nec non ad Constantiensem, Sidonensem, Lausanensem, Curiensem, Basiliensem civitates et Diceceses Nuncius cum potestate Legati de latere et eiusdem Summi Pontificis Assistens, et Prælatus domesticus:

Admodum R. P. Bonaventuræ de Plurio guardiano Capuccinorum Ensisheimiani Monasterii,¹⁵ seu cuicumque aliæ personæ ecclesiasticæ per ipsum subdelegandæ¹⁶ salutem in Domino sempiternam.

Nostri muneris esse confitemur dum legationis Apostolicæ officium sustinemus omnia nostræ Nunciaturæ hominum vota et conatus, qui ad devotionem erga Deum eiusque gloriosissimam genetricem Mariam augendam tendunt promovere, et quantum cum Domino licet adiuvare: Sane exponi nobis nuper fecerunt Illustres ac Spectabiles viri, Dominus Magister ac Senatus inclitæ civitatis Imperialis Kaisersperg¹⁷, quod cum ipsi ex speciali erga Virginem Matrem sacratissimam devotione omnium bonorum tam spiritualium quam et corporalium a Deo optimo maximoque eiusdemque Virginis filio unigenito Jesu Christo salvatore nostro sperent et expectent, cuperent propterea in ipsorum civitate prædicta ad bonorum operum stimulum et incitamentum præsertimque ad auxilium adversus hæreses in Germania tam late grassantes¹⁸ obtinendum congregationem seu societatem Sacratissimi Rosarii iuxta S. Patris Dominici institutionem, ad eiusdem¹⁹ Deiparæ Mariæ honorem, et religionis propagationem erigere ac fundare si ad id noster sive alterius ecclesiastici superioris accedere posset assensus. Nobis propterea humiliter supplicari fecerunt ut eorum desideriis advenientes de opportunitate auctoritatis nostræ munimine providere dignemur; Nos itaque tam pio civitatis prædictæ zelo annuere cupientes eorundemque Minorum pietatem comendantem discretionem tuam seu alterius per te subdelegandi auctoritate nostra committimus et mandamus quatenus tenore præsentium

¹⁴ Venafrò, süditalienisches Bistum, seit 1852 mit Isernia vereinigt. Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche 5. (1933) sub. voc. Isernia.

¹⁵ gegründet 1603. Catalogue des Frères Mineurs Capucins de la Province de Strasbourg (1952) 8.

¹⁶ P. Bonaventura errichtete persönlich die Bruderschaft. Siehe Anmerkung 11.

¹⁷ Kaisersberg, damals freie Reichsstadt, gehörte zum Zehnstädtebund. Die Initiative der Errichtung der Rb ging vom Stadtrat aus; dies war auch der Fall bei der Einführung des „Seelensonntag“ in Türkheim. Helvetia Franciscana 7 (Juni 1958) 151. Der Stadtrat hatte gewisse Patronatsrechte über die in Kaisersberg befindlichen Kirchen und Kapellen. Die Berufung der Pfarrer und die Vergebung der Benefizien nahm der Stadtrat vor im Einvernehmen mit dem Bischof von Basel.

¹⁸ Bis zum Augsburger Religionsfrieden 1555 gab es in Kaisersberg keine Lutheraner, sondern nur einige Wiedertäufer. Siehe Adam Joh., Evangelische Kirchengeschichte der elsässischen Territorien, Strasbourg (1928) 411–414.

¹⁹ Im Originaltext von der gleichen Feder und mit gleicher Tinte freihändig unterstrichen.

Original-Urkunde, ausgestellt von Nuntius Ladislaus de Aquino
(Luzern. 10. Dezember 1609), womit er P. Bonaventura von Plurio, Guardian in
Ensisheim, delegiert, in Kaysersberg die Rosenkranzbruderschaft zu errichten.

Staatsarchiv, Kaysersberg, G G 47 (1609-1760)

litterarum nostrarum pensata civitatis et hominum eiusdem devotione et zelo, confratrum id exoptantium numero, et aliis considerandis, si id ad maiorem Dei, et eius Matris purissimæ gloriam et honorem consonum²⁰ iudicaveris et si alia similis confraternitas ibidem²¹, nec ibi proxime erecta non sit.²² Nostra auctoritate societatem prædictam Sanctissimi Rosarii iuxta formam aliarum et S. Domini mentem in ecclesia seu altari congruo erigas et instituas: Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus Apostolicis, cæterisque contrariis quibuscumque. In quorum fidem. Datæ Lucernæ die X. Decembris MDCIX. Pontificatus PP anno quinto²³.

L. S. ²⁴ L (adislaus) ep (iscopus) Venafranus, Nuncius Apostolicus²⁵

Mich. Ant. Act. Cancel.

²⁰ Consonum, so lesen wir; ein anderer Leser könnte einen andern Ausdruck entziffern.

²¹ Eine andere der Rb verwandte, marianische Vereinigung gab es in Kaysersberg damals nicht.

²² Die nächste Rb bestand im Dominikanerkloster zu Kolmar, über zwei Wegstunden von Kaysersberg entfernt. Das Mitgliederverzeichnis, 1484 angelegt, ruht in der Stadtbibliothek zu Kolmar, HS 474. Das Verzeichnis zählt über 3000 Mitglieder, unter ihnen auch Bürger aus Bern. Siehe Wittmer Charles op. cit. 37.

²³ Paulus V. (16.5.1605—28.1.1621).

²⁴ Das Siegel ist ziemlich gut erhalten. Die Umschrift ist zur Hälfte leserlich: LADISL DE AQUINO EPS VENAFRAN.

²⁵ Eine photographische Wiedergabe der Originalurkunde besitzt das Provinzarchiv von Luzern sowie das Provinzarchiv von Strasbourg-Koenigshoffen. — In der Folge wurden in verschiedenen oberelässischen Pfarreien die Rb errichtet. Wir haben die diesbezüglichen Akten eingesehen und festgestellt, daß nie wieder ein Kapuziner hierzu delegiert wurde.

Das Register der Mitglieder der Rb von Kaysersberg führt die Namen von neun Nonnen aus dem Klarissenkloster von Alspach, unter ihnen „Schwester Maria Walzin von Luzern“, die „uff Sonntag for Mariae geburt“ mit sechs andern Mitschwestern aufgenommen wurde. Am 29. Januar 1612 wurden zwei neue Schwestern eingetragen. „1626 hatt Alspach ein bulla oder Gnadenbriff von dem General prediger orden erhalten, daß alle gegenwärtige und künftige Closterfrawen in Alspach lebendige Glieder des heyligen Dominici sein sollen mit der erlaubnis die bruderschaft des H. Rosenkranztes in hiesiger Kirchen auff zu richten, wofern keine derselben zwo stunden weith von dem Kloster schon aufgerichtet worden.“ Colmar, Archives Départementales II. H 5 Nr. 5 S. 5. Siehe Anmerkung 8. Die Bulle fehlt im Bullarium ord. præd. Da Kloster Alspach nur eine kleine Stunde von der Pfarrkirche von Kaysersberg entfernt war, durfte dort keine Rb errichtet werden.